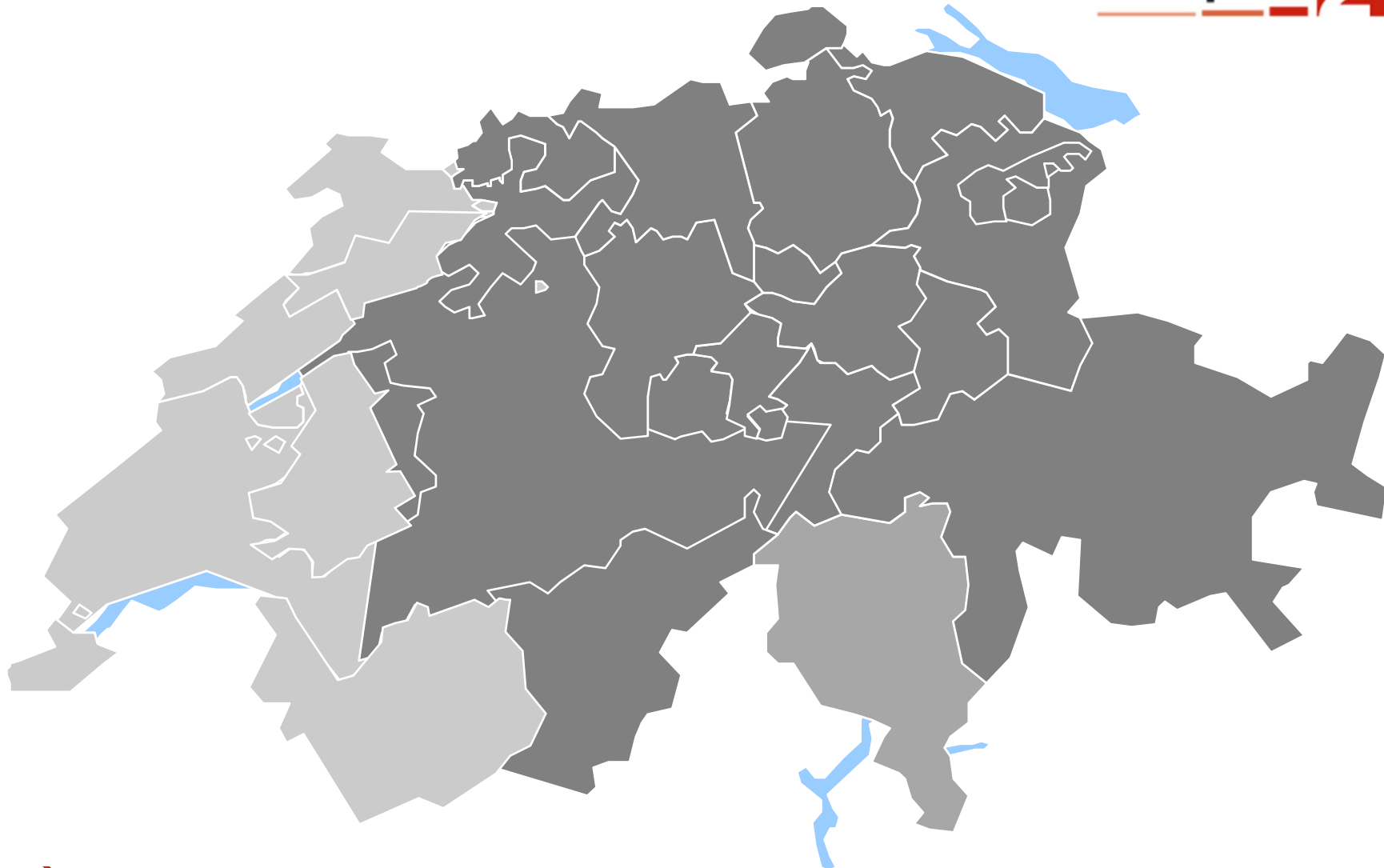


LEHRPLAN 21

Projekt und Produkt

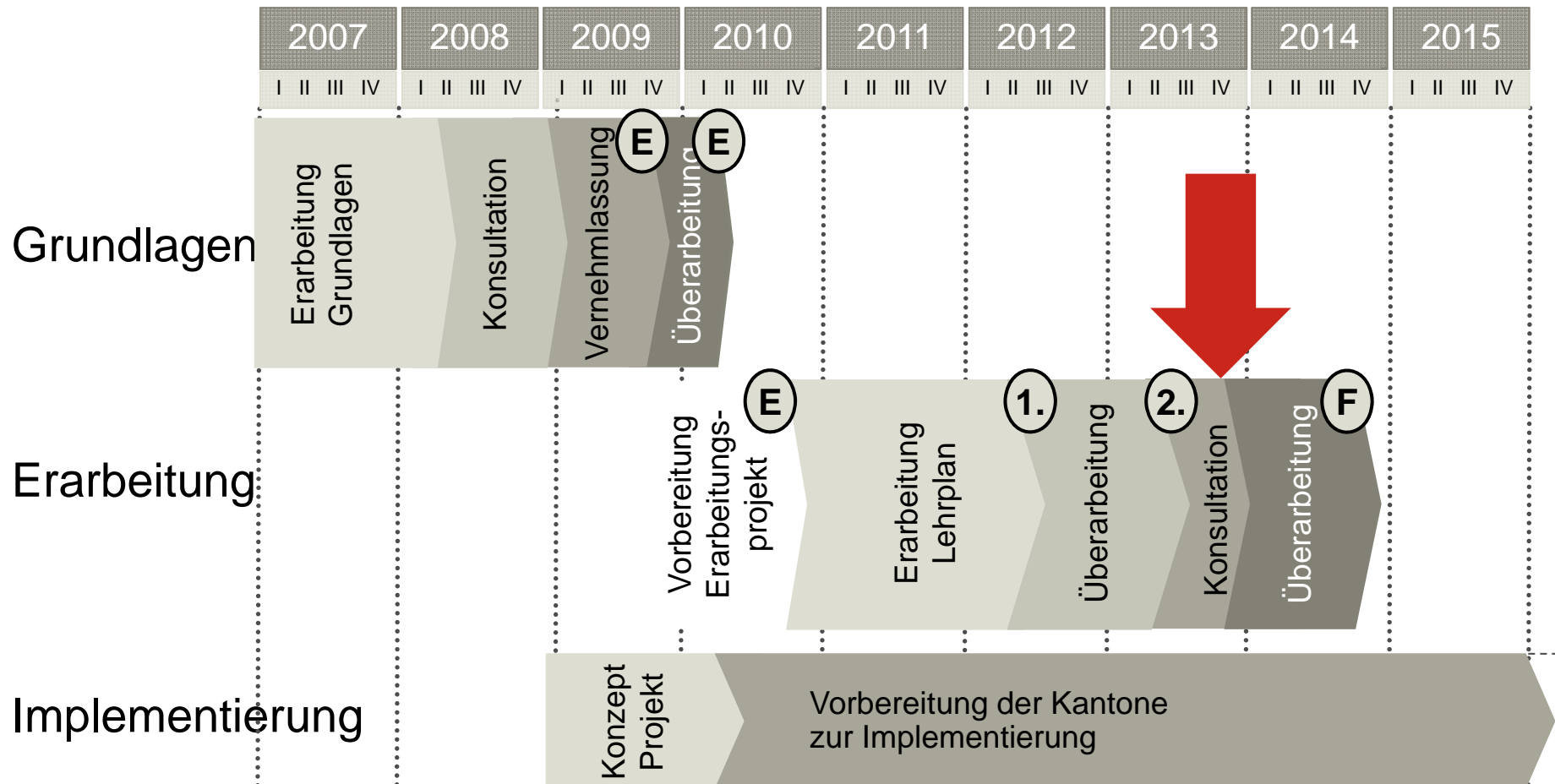
Francesca Moser, Co-Projektleiterin | Themenkonferenz Aarau, 20.11.2013

- Zum Projekt Lehrplan 21
- Der Lehrplan 21
- Informationen zur Lehrmittelsituation
- Informationen zur Konsultation
- Fragen



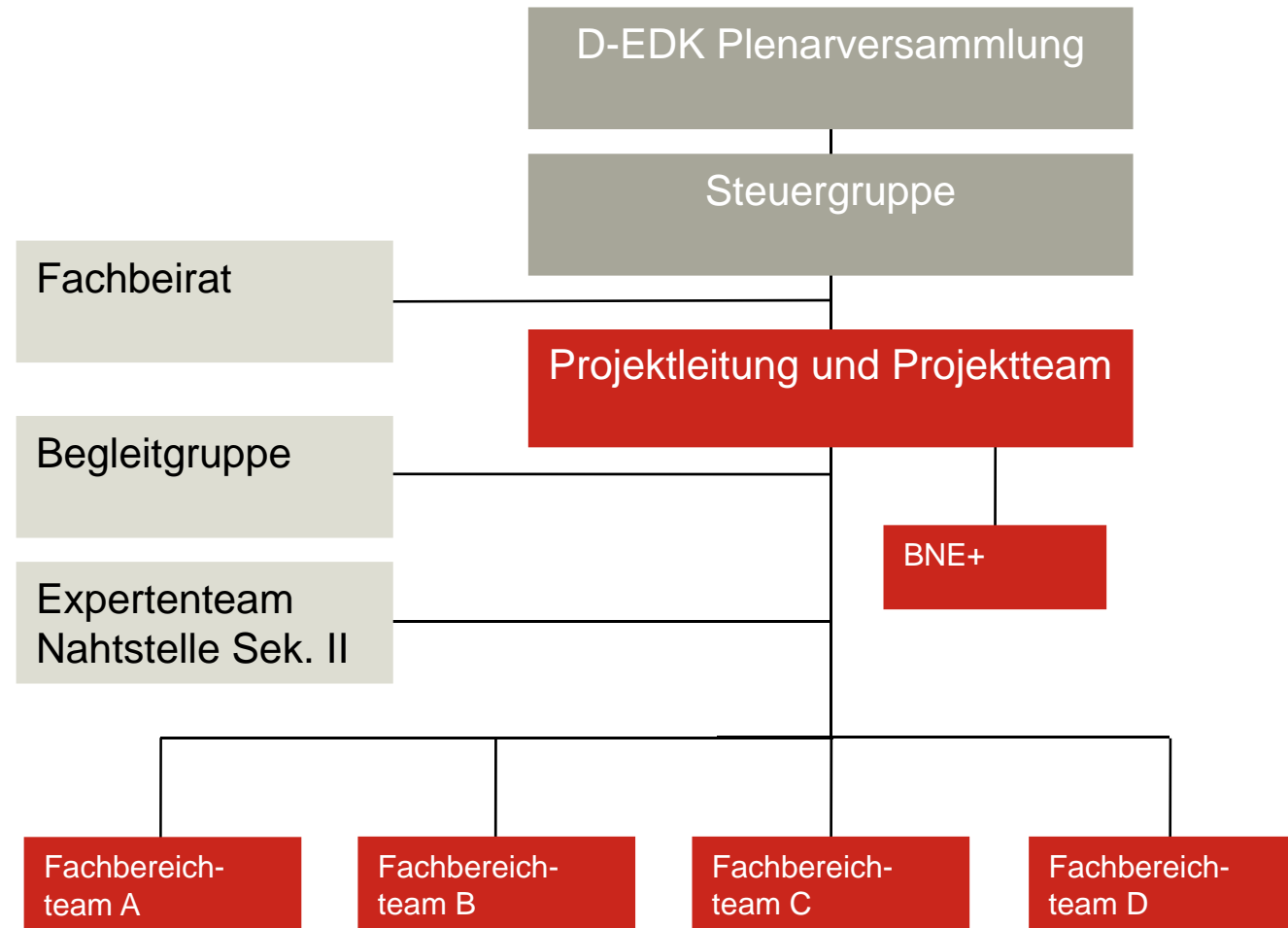
→ Erster gemeinsamer Lehrplan der deutsch- und mehrsprachigen Kantone

GESAMTPROJEKT



- (E) = Entscheidung
- (1.) = 1. Version LP-Vorlage
- (2.) = 2. Version LP-Vorlage
- (F) = Freigabe LP-Vorlage

PROJEKTORGANISATION



EINBEZUG DER LEHRPERSONEN

Die Lehrerschaft arbeitete auf allen Ebenen am Lehrplan 21 mit

- Mitarbeit von Lehrpersonen in den Fachbereichtteams.
- Mitarbeit des LCH und des VSLCH in der Begleitgruppe.
- Fachperson mit Perspektive der Lehrpersonen im Fachbeirat.
- Teilnahme LCH-Zentralpräsident und LCH-Zentralsekretärin an den D-EDK Plenarversammlungen mit beratender Stimme.
- Einbezug des LCH in die Konsultation.

ZIELE DES LEHRPLANS 21 I

- Erster gemeinsamer Lehrplan für die deutsch- und mehrsprachigen Kantone der Schweiz.
- Umsetzung des Bildungsartikels der Bundesverfassung: Harmonisierung der Ziele der Volksschule einschliesslich Kindergarten.
- Implementierung der Grundkompetenzen (nationale Bildungsstandards).



Foto: Iwan Raschle

ZIELE DES LEHRPLANS 21 II

- Der gemeinsame Lehrplan dient als Grundlage zur Entwicklung von Instrumenten zur förderdiagnostischen Leistungsmessung.
- Er ist Grundlage für die Koordination der Lehrmittel für die deutschsprachige Schweiz.
- Er ist ein Schritt in die Harmonisierung der Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen.
- Er erleichtert Wohnortswechsel von Familien mit schulpflichtigen Kindern.
- Er ermöglicht, dass die in vielen Kantonen anstehenden Lehrplanarbeiten gemeinsam, breit abgestützt und kostengünstig angegangen werden.

NATIONALE BILDUNGSSTANDARDS

Die von der EDK gesamtschweizerisch vorgegebenen Grundkompetenzen (nationale Bildungsstandards) wurden in den Lehrplan 21 eingearbeitet

- Die Grundkompetenzen wurden den Mindestansprüchen zugrunde gelegt.
- Die Grundkompetenzen konnten allerdings nicht direkt übernommen werden, sondern mussten textlich angepasst und übersetzt werden.

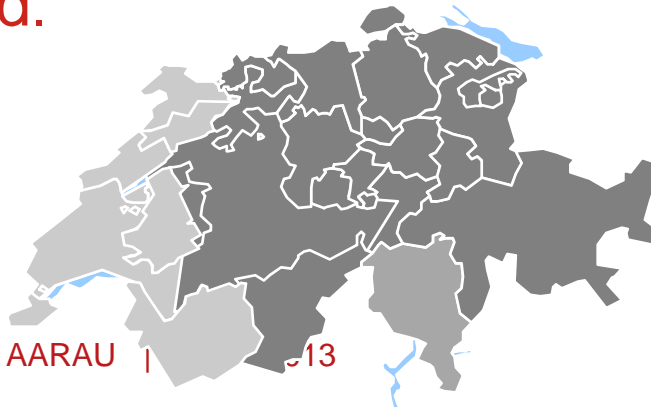
→ Wichtig: Wer den Mindestanspruch erreicht, erreicht auch die Grundkompetenz (nationale Bildungsstandards).

SCHULSTRUKTURUNABHÄNGIG

Der Lehrplan 21 wird unabhängig von den Schulstrukturen in den Kantonen ausgestaltet:

- Ausgestaltung Kindergarten oder Eingangsstufe obliegt den Kantonen.
- Ausgestaltung der Sekundarstufe I obliegt den Kantonen.

→ Alle Kantone können sich am Lehrplanprojekt beteiligen. Unabhängig davon, ob sie dem HarmoS-Konkordat beigetreten sind.



AUTONOMIE DER KANTONE

Das Projekt Lehrplan 21 beschränkt sich auf die gemeinsame Entwicklung des Lehrplans. In die Hoheit der Kantone wird nicht eingegriffen. Insbesondere entscheiden die Kantone über die

- Einführung des Lehrplans 21 im Kanton gemäss kantonaler Gesetzgebung;
- Stundentafeln;
- Fremdsprachenfolge;
- Schulorganisation (insbesondere Kindergarten und Leistungsniveaus auf Sekundarstufe I);
- ergänzenden Fächer sowie
- Kommunikation zum Lehrplan 21 im Kanton.

→ Die Hoheit der Kantone bleibt bestehen.

DER LEHRPLAN 21



Foto: Claudio Minutello

WEBSITE LEHRPLAN 21

[Downloadbereich](#)

Lehrplan 21 Ihre gewählte Sprachenfolge: 1. Fremdsprache Französisch Suchbegriff eingeben

Startseite

Startseite

- Überblick und Anleitung
- Einleitung ▶
- Überfachliche Kompetenzen
- Fächerübergreifende Themen ▶
- Sprachen ▶
- Mathematik ▶
- Natur, Mensch und Gesellschaft ▶
- Gestalten ▶
- Musik ▶
- Bewegung und Sport ▶

1. Zyklus KG und 1./2. Klasse	2. Zyklus 3. – 6. Klasse	3. Zyklus 7. – 9. Klasse
Deutsch		
Französisch oder Englisch		
Englisch oder Französisch		
		Italienisch
Mathematik		
Natur, Mensch und Gesellschaft (NMG)		Natur und Technik <small>(mit Physik, Chemie, Biologie)</small>
		Wirtschaft, Arbeit, Haushalt <small>(mit Hauswirtschaft)</small>
		Räume, Zeiten, Gesellschaften <small>(mit Geografie, Geschichte)</small>
		Ethik, Religionen, Gemeinschaft <small>(mit Lebenskunde)</small>
Bildnerisches Gestalten		
Textiles und technisches Gestalten		
Musik		
Bewegung und Sport		
Überfachliche Kompetenzen		
Fächerübergreifende Themen		

Personale Kompetenzen • Soziale Kompetenzen • Methodische Kompetenzen
 Berufliche Orientierung • ICT und Medien • Nachhaltige Entwicklung

Lehrplan 21

Sprachen

D-EDK | Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz

Lehrplan 21

Mathematik

D-EDK | Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz

Lehrplan 21

Natur, Mensch, Gesellschaft

D-EDK | Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz

INHALT

- Überblick und Anleitung
- Einleitung (Bildungsziele, Lern- und Unterrichtsverständnis, Schwerpunkte der Zyklen)
- Überfachliche Kompetenzen
- Fächerübergreifende Themen
- Fachbereiche

DREI ZYKLEN

1. Zyklus

KG und 1./2. Klasse

2. Zyklus

3.–6. Klasse

3. Zyklus

7.–9. Klasse

- Einteilung der elf Schuljahre in drei Zyklen, so dass der Lehrplan 21 in den verschiedenen Schulstrukturen der Kantone einsetzbar ist.
- Die Grundkompetenzen (nationale Bildungsstandards) sind auf das Ende der 2., 6. und 9. Klasse definiert worden.
- Der Lehrplan der Romandie ist ebenfalls in diese drei Zyklen eingeteilt.

FACHBEREICHE

1. Zyklus KG und 1./2. Klasse	2. Zyklus 3. – 6. Klasse	3. Zyklus 7. – 9. Klasse
Deutsch	Englisch	Italienisch
	Französisch	Latein
Mathematik		
Natur, Mensch und Gesellschaft (NMG)		Natur und Technik <small>(mit Physik, Chemie, Biologie)</small>
		Wirtschaft, Arbeit, Haushalt <small>(mit Hauswirtschaft)</small>
		Räume, Zeiten, Gesellschaften <small>(mit Geografie, Geschichte)</small>
		Ethik, Religionen, Gemeinschaft <small>(mit Lebenskunde)</small>
Bildnerisches Gestalten		
Textiles und technisches Gestalten		
Musik		
Bewegung und Sport		
Überfachliche Kompetenzen		
Fächerübergreifende Themen		

Personale Kompetenzen • Soziale Kompetenzen • Methodische Kompetenzen

Berufliche Orientierung • ICT und Medien • Nachhaltige Entwicklung

ÜBERFACHLICHE KOMPETENZEN



FACHBEREICHSLEHRPLÄNE

Die Fachbereichslehrpläne enthalten folgende Kapitel:

- Bedeutung und Zielsetzungen
- Didaktische Hinweise
- Strukturelle und inhaltliche Hinweise
- Kompetenzaufbau



Foto: Iwan Raschle

DER KOMPETENZAUFBAU I



DER KOMPETENZAUFBAU II

Die Schülerinnen und Schüler ...

1. Zyklus

1

- a » können Figuren und Körper aus Teilstücken zusammensetzen.
- b » können Rechteck, Quadrat, Dreieck, Kreis, Kugel und Würfel in mehrere gleiche Teile zerlegen und aus diesen zusammensetzen (z.B. falten, schneiden und aufkleben).
- c » können Flächen aus Grundfiguren zusammensetzen (z.B. mit Tangramteilen).

2. Zyklus

2

- d » können Vierecke und Vielecke in geometrische Grundfiguren zerlegen.
- » können Figuren aus Drei- und Vierecken zusammensetzen (z.B. mit gleichschenkligen Dreiecken Figuren legen).

○

- e » können Vielecke und Quader zerlegen, insbesondere in Dreiecke bzw. Würfel.
- » können Vielecke aus Dreiecken, Rechtecken und Quadraten sowie Quader aus Würfeln und Quadern zusammensetzen.

3. Zyklus

3

- g » können Vielecke und gerade Prismen zur Berechnung von Flächeninhalten und Volumen zerlegen.

○

- h » können Körpervolumen durch Zerlegung annähernd bestimmen.

VERBINDLICHKEITEN

Die Schülerinnen und Schüler ...

Auftrag des 1. Zyklus	1	a » können Figuren und Körper aus Teilstücken zusammensetzen.	Mindestanspruch
		b » können Rechteck, Quadrat, Dreieck, Kreis, Kugel und Würfel in mehrere gleiche Teile zerlegen und aus diesen zusammensetzen (z.B. falten, schneiden und aufkleben).	
		c » können Flächen aus Grundfiguren zusammensetzen (z.B. mit Tangramteilen).	
Auftrag des 2. Zyklus	2	d » können Vierecke und Vielecke in geometrische Grundfiguren zerlegen. » können Figuren aus Drei- und Vierecken zusammensetzen (z.B. mit gleichschenkligen Dreiecken Figuren legen).	Orientierungspunkt
		e » können Vielecke und Quader zerlegen, insbesondere in Dreiecke bzw. Würfel. » können Vielecke aus Dreiecken, Rechtecken und Quadraten sowie Quader aus Würfeln und Quadern zusammensetzen.	Mindestanspruch
		f » können den Flächeninhalt von nicht rechteckigen Figuren mit Rastern annähernd bestimmen (z.B. die Anzahl Einheitsquadrate in einem Kreis auszählen).	
Auftrag des 3. Zyklus	3	g » können Vielecke und gerade Prismen zur Berechnung von Flächeninhalten und Volumen zerlegen.	Orientierungspunkt
		h » können Körpervolumen durch Zerlegung annähernd bestimmen.	

KOMPETENZORIENTIERUNG: WAS HEISST DAS? I



Foto: Claudio Minutella

Die Anwendbarkeit von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten steht im Vordergrund.

Kompetenzen umfassen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen, aber auch Bereitschaften, Haltungen und Einstellungen, über die Schülerinnen und Schüler verfügen müssen, um neuen Anforderungssituationen gewachsen zu sein. (Franz E. Weinert)

KOMPETENZORIENTIERUNG: WAS HEISST DAS? II

- Der Lehrplan 21 stellt transparent, verständlich und nachvollziehbar dar, was die Schülerinnen und Schüler wissen und können.
- Die Kompetenzorientierung signalisiert:
Der Lehrplan ist nicht erfüllt, wenn der im Lehrplan aufgelistete Stoff behandelt wurde, sondern erst dann, wenn die Schülerinnen und über das nötige Wissen verfügen und dieses anwenden können.



Foto: Iwan Raschle

KOMPETENZORIENTIERUNG I

- An die Stelle von Lernzielen und stoffinhaltlichen Vorgaben treten fachliche, personale, soziale und methodische Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schülern in den Fachbereichen erwerben.
- In der Beschreibung von Lernzielen in Form von Kompetenzerwartungen sind Inhalte direkt mit daran zu erwerbenden fachlichen und überfachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten verbunden; Wissen und Können, fachliche und überfachliche Kompetenzen werden miteinander verknüpft.
- In den Fokus rücken damit die für den Kompetenzerwerb notwendigen Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler.

KOMPETENZORIENTIERUNG II

- Vor diesem Hintergrund kann die Kompetenzorientierung als weitergeführte und erweiterte Form der Lernzielorientierung betrachtet werden. (LUV, LP21)
- Wenn Ziele output-orientiert formuliert sind und mehr als das zu erlernende Wissen beinhalten, dann sind diese Lernziele im Prinzip nichts anderes als zu erreichende Kompetenzen. (S. Metzger, ZLV-Magazin 2/2012, S.12-14)

KOMPETENZORIENTIERTER UNTERRICHT

- Kompetenzorientierung des Unterrichts heisst, spezifische Stoffe und Inhalte so auszuwählen und als Lerngelegenheiten zu gestalten, dass erwünschte lehrplanbezogene Kompetenzen daran erworben oder gefestigt werden können. (LUV, LP21)



Foto: Iwan Raschle

BEDEUTUNG DER KOMPETENZORIENTIERUNG

- Beruht auf einem Lern- und Unterrichtsverständnis, das in der Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen seit längerem vermittelt wird.
- Neuere Lehrmittel basieren auf diesem Prinzip.
- Die Methodenfreiheit der Lehrpersonen bleibt gewahrt.
- Neuere Verordnungen und Bildungspläne der Berufsbildung orientieren sich an Kompetenzen → dieses Konzept ist breit akzeptiert und hat sich bewährt.

→ Kein Paradigmenwechsel

LEHRPLAN KANTON AG

Ziele

Inhalte

ALLGEMEINES ZIEL BZW. THEMENSCHWERPUNKT

In der linken Spalte wird beschrieben

- was die Schülerinnen und Schüler tun
- wie sie handeln
- welche Aktivitäten den Lernprozess charakterisieren
- welche End(er)kenntnisse, -fertigkeiten, -fähigkeiten und -haltungen angestrebt werden

Die rechte Spalte enthält Aussagen über die Inhalte, mit denen sich Schülerinnen und Schüler beschäftigen

Dies können sein

- mögliche Themen
- geeignete Situationen
- Techniken
- Mittel und Medien
- angestrebte Produkte

- Ziele und Inhalt sind immer in zwei Spalten dargestellt, **sie bilden eine Einheit.**
- Ziele sind in den Fachlehrplänen in verschiedenen Bereichen formuliert: Bereich des **Wissens**, der **Fertigkeiten und Fähigkeiten**, der **Haltungen und Wertvorstellungen.**

LEHRMITTEL I

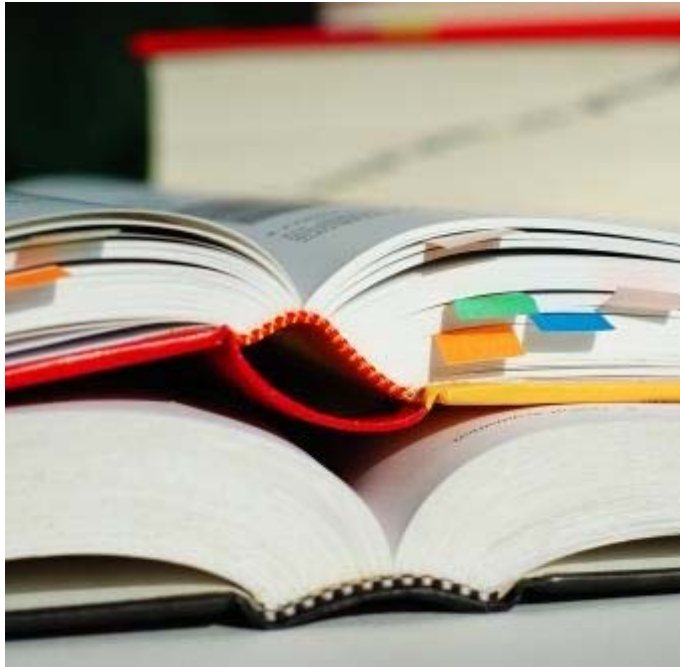


Foto: Iwan Raschle

Die Interkantonale Lehrmittelzentrale (ilz) hat eine Grobbeurteilung der Lehrmittelsituation vorgenommen.

→ In den meisten Fachbereichen stehen geeignete Lehrmittel zur Verfügung (insbesondere Deutsch und Mathematik).

LEHRMITTEL II

Handlungsbedarf besteht insbesondere:

- Natur und Technik (Sekundarstufe I)
- Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (Sekundarstufe I)
- Räume, Zeiten, Gesellschaft (Sekundarstufe I)
- Ethik, Religionen, Gemeinschaft (Sekundarstufe I)
- Musik (alle Stufen)

→ Bis zur Einführung des Lehrplans 21 wird sich die Lehrmittelsituation weiter verbessern. Überarbeitungen und Neuentwicklungen sind in Arbeit.

INFORMATIONEN ZUR KONSULTATION

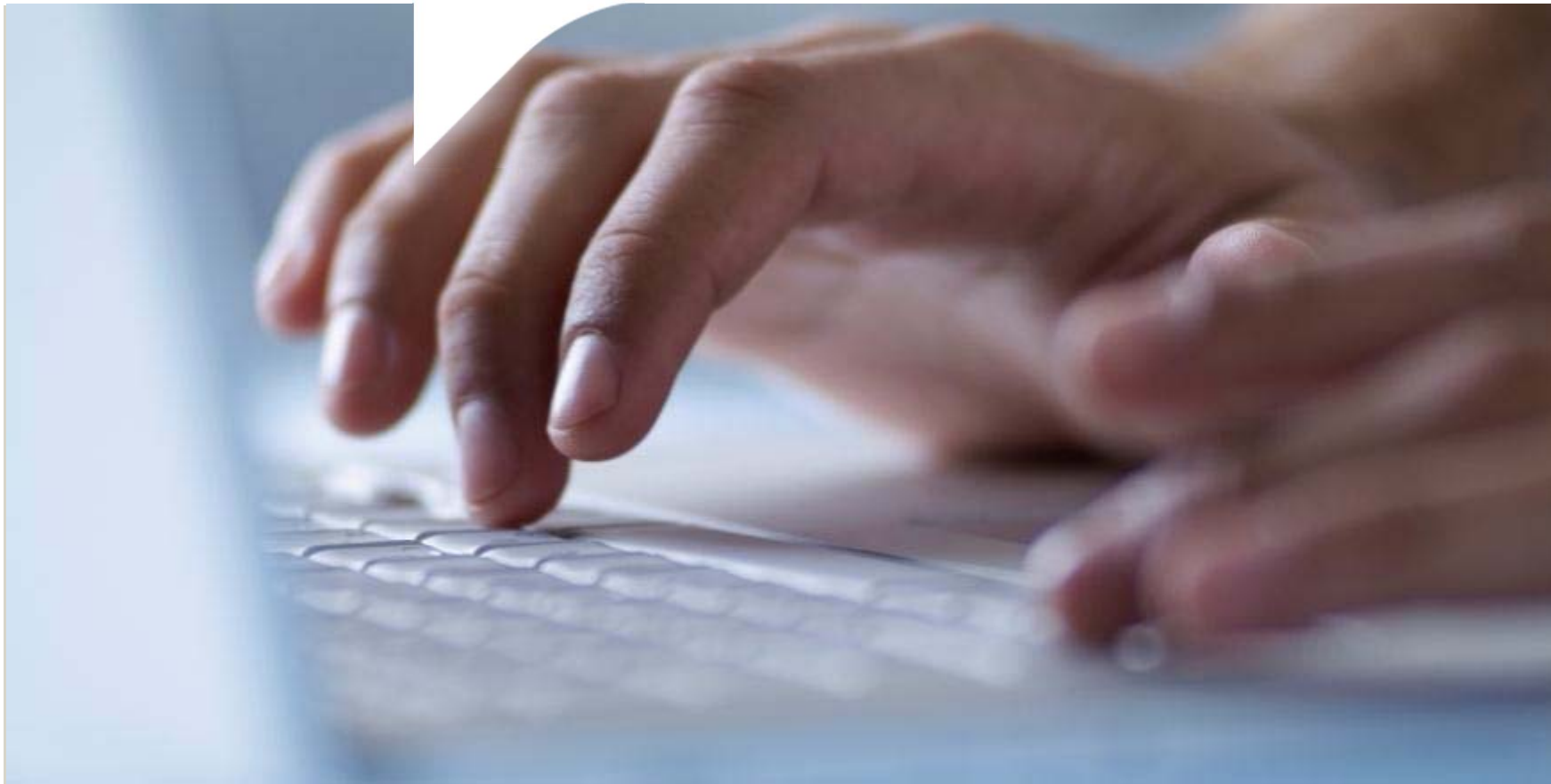


Foto: Iwan Raschle

KONSULTATION

Ziel der Konsultation ist es, Rückmeldungen zum vorliegenden Lehrplanentwurf einzuholen und den gesellschaftlichen Konsens darüber, was Schülerinnen und Schüler in der Volksschule lernen sollen, zu stärken.

Gegenstand der Konsultation ist der ganze Lehrplan 21.

www.lehrplan.ch

Zweigleisiges Verfahren

- Kantone
- Adressaten D-EDK (gesamtschweizerische oder sprachregionale)

NÄCHSTE SCHRITTE

- Konsultation (Juli - Dezember 2013)
- Auswertung der Konsultation
- Überarbeitung des Lehrplans 21
- Freigabe des Lehrplans 21 durch die Deutschschweizer Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (Herbst 2014)
- Einführung und Umsetzung des Lehrplans 21 in den Kantonen

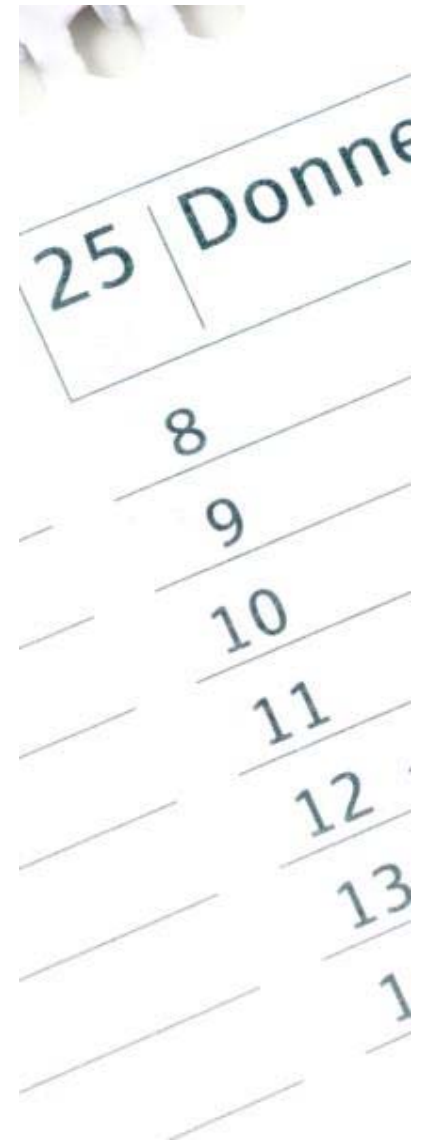


Foto: Iwan Raschle

FRAGEN



Foto: Iwan Raschle